

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 81 (1974)

Heft: [8]

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagungen und Messen

Blazer

Ver mehrt mit zwei Schliessknöpfen, Rückenschlitz oder auch Seitenschlitze.

Hosen

Hosen, Einzelhosen

Hüfteng, gerade fallend. Ohne Aufschläge, keine Bundfalten, schräge Taschen. Fussweiten: Anzughosen: 28/29 cm, Einzelhosen 30 cm und mehr.

Jugendliche Modelle

Man spricht vom Gatsby-Look, mit Bundfalten, mehr Schenkelweiten und Umschlägen von ca. 4 cm, sowie auch von eng anliegenden Modellen.

Leger-Kleidung

Hier ist das «Jack's»-Programm genau richtig. Dominierende Note: Lässige Eleganz: Gürtel und Gürtel effekte, gerade Abstiche, aufgesetzte Taschen, auch «swinging pockets». Material: Leinenstrukturen, auch markant und unregelmässig, vorwiegend Baumwolle. Farben: Ecrú, Leinen, Beige und alle Naturfarben sowie kräftige Akzente.

Ritex AG, 4800 Zofingen

Internationale Herren-Mode-Woche Köln

Herrenmode im Frühjahr/Sommer 1975

Weiss und weissnahe Farben, eine sehr geschmeidige, leichte und weiche Verarbeitung und die Beibehaltung der schlanken Optik werden nach Auffassung des Deutschen Instituts für Herrenmode in Köln die Moderichtung im Frühjahr/Sommer 1975 bestimmen, die auf der «Internationalen Herren-Mode-Woche in Köln» vom 23. bis 25. August 1974 gezeigt wird.

Bei den Anzügen stehen einreihige Zweiknopfmodelle im Vordergrund. Die leicht verbreiterte natürliche Schulterlinie gibt mehr Bequemlichkeit. Das Armloch bleibt eng, der Aermel schlank. Eine Tendenz zu einem leicht verlängerten Oberkragen kommt auf. Bei den Anzughosen werden Bundfalten für eine modische Verbrauchergruppe interessant. Auch im Sommer sind Norfolk-Elemente wie Passen, Falten und Rückengurt aktuell — aber aus sehr weichen und geschmeidigen Stoffen. Anzugsakkos weisen häufig einen geraden Abstich und Hemdkragen auf. Die Fussweite der Anzughosen variiert um 58 bis 60 cm.

Der Setgedanke findet durch dreiteilige Composées — mit leichten Varianten in der Musterung von Hose, Weste und Sakko — Eingang in die Anzugmode, der allgemein gute Aussichten eingeräumt werden.

Wichtig werden auch sportliche Sakkos und Sport- bzw. sportliche Reiseanzüge. Hier bedient man sich der durch Materialkontrast, wie Leder und Cord, oder durch sportliche Applikationen gegebenen Möglichkeiten.

Kurze Mantelformen sind vor allem für die Sommersaison nach wie vor aktuell. Darüber hinaus ist ein Trend zu längeren Mantelformen feststellbar. Für die neue Manteloptik entscheidend ist der Zusammenklang von Länge, Weite, Geschmeidigkeit und Verarbeitung. Ferner bleiben Applikationen und Taschenverarbeitung bedeutend. Mit Ausnahme von Trenchcoats werden zweireihige Modelle im Sommer nur periphere Bedeutung erlangen.

Grundmodelle der informellen Freizeitmode werden Blousons, Shirtjacken und verschiedenartige Jackenformen sein. In der Rückenpartie wird allgemein zunehmende Weite erwartet. Neben ausgesprochen sommerlichen Materialien bieten sich Velvet-Stoffe für diese Modelle an. Raglan-Schnitt, Bindegurt und verschiedene Taschenformen sind nur einige der vielen Gestaltungselemente. Bundmanschetten zum Hochklappen unterstreichen bei vielen Modellen den sommerlichen Charakter, der durch sehr helle, weissnahe Farben zum Ausdruck kommt, die den Grundfarben Polar, Colorado und Pampas folgen.

Bei Einzelhosen werden mittelweite Typen dominieren, Hüftpartien und Oberschenkelpartien bleiben eng, bei geradem Fall zum Fuss. Weitere Modelltypen mit ein oder zwei Bundfalten liegen im internationalen Trend. Während überwiegend umschlaglose Hosen erwartet wer-

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Europäische Textilfachleute schätzen Aktualität und Fachkunde der mittex-Information: Innerhalb Westeuropa steht Deutschland (28 %), Italien (14 %), Grossbritannien (11 %), Frankreich und Oesterreich (je 10 %) an der Spitze der ins westeuropäische Ausland versandten mittex-Ausgaben. Die verbleibenden 27 % verteilen sich auf die übrigen Staaten Westeuropas.

den, haben die Hosen mit Bundfalten mitunter 4 cm hohe Umschläge. Akzentuiert enge Hosenmodelle werden nur zu Boots und Stiefeln getragen.

Bei Jeans, die allgemein einen Trend zu «feinerer» Optik zeigen, erwartet man vier Grundmodelltypen. Einmal mit Futterloser Jacke im Sakkostil, zum zweiten Kombinationen aus Weste und Hose, ferner Kombinationen aus Shirtjacken und Hosen sowie schliesslich die sogenannte verlängerte Westernjacke (verlängerter Spencer).

Die Weiterentwicklung der Hemden-, Krawatten-, Strick- und Hut- bzw. Mützenmode wird die formelle und informelle Mode begleiten. Allgemein werden die harten Kontraste in der Zuordnung der Accessoires zurückgehen. Abgestimmte und harmonische Farbläufe werden den Zug zur Eleganz, der die Bequemlichkeit in keiner Weise beeinträchtigt, unterstreichen. Bei allen Modelltypen gewinnt die ungefüllte, superleichte Verarbeitung rasch an Bedeutung.

Zum 25. Mal: Messe für das Kind in Köln

Mit der Beteiligung von über 450 Unternehmen aus rund 20 Ländern wird für die Herbstveranstaltung der «Internationalen Messe für das Kind» gerechnet, die von Freitag 11. bis Sonntag 13. Oktober 1974 zum 25. Mal in Köln veranstaltet wird. Die diesjährige Herbstveranstaltung steht im Zeichen einer beachtlichen Ausweitung des internationalen Angebots; weit über 30 % der Aussteller kommen aus dem Ausland, an der Spitze Firmen aus Frankreich, Italien und den Niederlanden. Erstmals wird sich eine Gruppe von etwa 15 bis 20 US-amerikanischen Kinderbekleidungsherstellern in Zusammenarbeit mit der United Infants' and Children's Wear Association an der Kölner Fachveranstaltung beteiligen. Auch aus Kanada ist eine Herstellergruppe angemeldet.

Die italienische Kinderbekleidungsindustrie, die durch Einzelaussteller bereits seit Jahren in Köln vertreten ist, jedoch auf der Frühjahrsveranstaltung erstmals durch eine Gruppenbeteiligung der Confederazione Nazionale Artigianato, Federazione Regionale Abbigliamento, Bologna, stärker in Erscheinung trat, wird aufgrund der guten Ergebnisse dieser Erstbeteiligung in grösserer Zahl auf der Herbstveranstaltung ausstellen. Verstärktes Interesse an einer Exportausweitung auf dem deutschen Markt zeigen auch die britischen Kinderausstattungsunternehmen — vor allem auf dem Hardware-Sektor; dies kommt nicht zuletzt in den mit dem Department of Trade and Industry erneut aufgenommenen Verhandlungen für eine Gruppenbeteiligung in Köln zum Ausdruck. Der Konfektionsindustrieföderationen, Stockholm, hat gleichfalls eine stärkere Beteiligung seiner Mitgliedsfirmen in Aussicht gestellt und auch die noch laufenden Verhandlungen mit österreichischen Firmen dürften zu einer stärkeren Teilnahme führen.

Die täglich stattfindenden Internationalen Informations-Modeschauen, die einen Ueberblick über die modischen Tendenzen in Kinderbekleidung für die nächste warme Saison geben, werden in Anbetracht des 25jährigen Jubiläums besonders attraktiv aufgezo-gen und die Internationalität der Kindermode besonders herausstellen. Sie stehen unter dem Motto: «Eine Reise um die Welt».

Nobelpreisträger eröffnet Chemiefasertagung

Zum ersten Mal wird die alljährlich vom Oesterreichischen Chemiefaser-Institut in Dornbirn veranstaltete Internationale Chemiefasertagung dieses Jahr von einem Nobelpreisträger eröffnet werden. Professor Dr. Manfred v. Eigen (Göttingen) wird in seinem Festvortrag das Thema «Makromoleküle im biochemischen Raum» behandeln und damit eine Reihe von 18 Referaten und zwei Podiumsdiskussionen einleiten. Die Vorträge sind teils wissenschaftlicher, teils technischer und wirtschaftlicher Natur und vermitteln ein Bild des gegenwärtigen Standes der Faserforschung im Hinblick auf die textiltechnologische Praxis von heute und morgen. 18 Referenten aus Frankreich, der BRD, Grossbritannien, der DDR, der Schweiz sowie aus der Sowjetunion, Ungarn, der Tschechoslowakei und Oesterreich erörtern in dreitägigen Diskussionen das Thema «Chemiefasern und moderne Technologien ihrer Verarbeitung». Abschliessend wird Direktor Hoerkens von den Farbwerken Hoechst, Frankfurt/Main, einen gross-angelegten Ueberblick über die «Chemische Industrie im Dienste der Menschheit» bieten.

7. Scandinavian Menswear Fair in Kopenhagen

Die skandinavischen Herrenmodemessen in Kopenhagen haben traditions-gemäss vorwiegend skandinavische Aussteller. Andererseits ist die internationale Beteiligung seit einigen Jahren im stetigen Anwachsen.

An der nächsten Herrenmodemesse — der 7. in der Reihe — die am Mart-Gebäude des Bella Centret, Scandinavian Fashion Center, vom 1. bis 3. September stattfindet, ist die internationale Beteiligung grösser als jemals zuvor, denn eine weitere Anzahl von europäischen Ländern haben dieses Jahr ihre Teilnahme angemeldet. Etliche zeigen zum ersten Male ihre Kollektionen in Skandinavien.

Das Angebot, das die Gäste der Messe sehen werden, ist stark variiert und also auch sehr international. Die Aussteller kommen aus allen Zweigen innerhalb der Herrenmodeindustrie, und es sind die Frühjahr/Sommer-Kollektionen 1975, die hier zum erstenmal gezeigt werden. Herrenkonfektion, Hemden aller Stilarten, Strickwaren in einer sehr breiten Auswahl, Schlipse und Fliegen, Badeanzüge, Hosen, Mäntel und Zubehör wie z. B. Gürtel. Insbesondere auf dem Gebiet Fell/Lederwaren-Konfektion im sportlichen Stil ist die skandinavische Messe nach und nach ein internationaler Begriff geworden. Der Freizeitsektor ist reichhaltig vertreten — im zweiten Stock des Mode-Martes ist eine veritable Jeans-Etage eingerichtet worden.

Die skandinavische Sommermesse gehört nicht zu den grössten, aber in qualitätsmässiger Hinsicht rangiert sie hoch. Die besten skandinavischen Herrenmodeleute sind dabei — und die internationale Abteilung ist ebenfalls durch Weltfirmen des höchsten Standes gekennzeichnet.



2. Generalversammlung der Schweizerischen Textilfachschule

In Zürich fand am 6. Juni 1974 die 2. Generalversammlung der Schweizerischen Textilfachschule mit Schulungsstätten in Wattwil, Zürich und St. Gallen statt. Durch die Fusion der Schulen Wattwil und Zürich zu einer einheitlichen Schweizerischen Ausbildungsstätte ist es gelungen, alle die positiven Kräfte zu koordinieren und jegliche Ueberschneidungen zu vermeiden. Dadurch konnten auch ins Gewicht fallende finanzielle Einsparungen erreicht werden. Im ersten Jahr ihres Bestehens konnte sich die stf bewähren, konsolidieren und zu einer einzigen Einheit werden. Die Zielsetzungen sind in den Fachgruppen neu überarbeitet worden und werden in Zukunft der ganzen Schule eine weitere Vereinheitlichung und Rationalisierung bringen.

Die Eröffnungsansprache von Herrn Präsident B. Aemissegger, Pfungen, wird — dem dringenden Anliegen Rechnung tragend — nachstehend im Wortlaut wiedergegeben. In der Aufsichtskommission ist ein Wechsel eingetreten. Herr Kurt Scholl, Zofingen, ist zurückgetreten. Als neue Persönlichkeiten konnten Herr Dir. H. Bögli, Zürich, und Herr Dir. W. Keller, Flawil, gewonnen werden. Als Präsident amtet auch in Zukunft Herr Dir. B. Aemissegger, Pfungen.

An dieser Stelle sei allen Behörden, Verbänden, Unternehmen, Vereinen und privaten Freunden für die tatkräftige Unterstützung der Schweizerischen Textilfachschule gedankt.

In einem sehr interessanten Vortrag umriss Herr alt Bundesrat Dr. hc. H. Schaffner aktuelle Probleme der schweizerischen Wirtschaft im allgemeinen und der Textilwirtschaft im speziellen. S. R.

Standortbestimmung Schweizerische Textilfachschule

Wenn ich heute versuche, kurz eine Standortbestimmung der Schweizerischen Textilfachschule zu umreissen, so tue ich dies im Bewusstsein, nur auf einige mir wesentlich scheinende Punkte hinweisen zu können.

Die Schweizerische Textilfachschule mit Ausbildungsstätten in Wattwil, Zürich und St. Gallen darf heute europäisch als führende Schule für die Ausbildung von Fachkräften für die Textil- und Bekleidungsindustrie, die Textil-Maschinenindustrie, den Textil-Detailhandel sowie im weiteren Sinne auch für die Chemische Industrie angesehen werden. Das Ausbildungsprogramm umfasst alle Sparten, welche in irgend einer Art und Weise im weitesten Sinne mit Textil zusammenhängen. Nebst der Spezialisierung in die einzelnen Fachrichtungen, wie Spinnerei, Weberei, Färberei/Ausrüstung, Strickerei/Wirkerei, kaufmännische und kreative Berufe, wird zudem ein koordiniertes und abgestimmtes Programm vermittelt, welches es erlaubt, für die Absolventen der Schule den richtigen Gesamtüberblick über unsere Industrie zu wahren.

Durch die Fusion der Schulen in Wattwil und Zürich zu einer einheitlichen schweizerischen Ausbildungsstätte ist es gelungen, alle die positiven Kräfte zu koordinieren und jegliche Ueberschneidungen zu vermeiden. Es muss an dieser Stelle auch erwähnt werden, dass dadurch ins Gewicht fallende finanzielle Einsparungen erreicht werden konnten.

Gleichzeitig wurde versucht, das Ausbildungsprogramm den Bedürfnissen aller Beteiligten anzupassen. Die Bildung von Fachgruppen für die einzelnen Fachrichtungen, welche wiederum im Bildungsausschuss zusammengefasst sind, ist unseres Erachtens ein sehr positives Instrument, welches die nötigen Verbindungen zwischen Schule, Industrie und Handel herstellt. Glücklicherweise konnten wir zur Mitarbeit in diesem wichtigen Gremium sehr aufgeschlossene Persönlichkeiten gewinnen, welche gewillt sind, am positiven Weiterausbau unserer Schule mitzuwirken und ihr weites Können und Wissen zur Verfügung stellen.

Es erscheint mir in diesem Zusammenhang ausserordentlich wichtig, dass diese Verbindung gewahrt und weiter ausgebaut werden kann. Die Schweizerische Textilfachschule sieht nämlich ihre erste Aufgabe darin, Industrie und Handel als Dienstleistung für alle ihre Bedürfnisse in Richtung Ausbildung zu dienen. Es ist sicher keine

leichte Aufgabe, diese vielfältigen Wünsche auf einen Nenner zu bringen. Wir müssen uns zudem bewusst sein, dass die Bedürfnisse ständig ändern und immer wieder dem neuesten Entwicklungstrend anzupassen sind. Der Wille der Schule, dieses Ziel zu erreichen, ist ganz bestimmt vorhanden, andererseits ist es aber unumgänglich, gewisse Schwerpunkte zu setzen. Die Zusammensetzung der Aufsichtskommission bietet zudem Gewähr, dass alle interessierten Kreise ausreichend mit ausgewiesenen Fachleuten vertreten sind. Auch hier legen wir grossen Wert auf die direkte Einflussnahme.

Auch für unsere Schule gilt, wie für jeden Industriebetrieb, eine kurz-, mittel- und längerfristige Planung. Kurzfristig ist das heutige Ausbildungsprogramm sicher richtig. Mittelfristig werden Anpassungen auf Vorschlag der Fachgruppen unumgänglich sein. Langfristig müssen die Bedürfnisse auf allen Ausbildungsstufen genau abgeklärt werden, wobei ein Ausbau auf die HTL-Stufe in Verbindung mit dem Technikum Rapperswil für verschiedene Abteilungen durchaus im Bereiche des Möglichen steht. Eine entsprechende Arbeitsgruppe befasst sich bereits mit diesem Thema. Langfristig gesehen, müssen wir aber zudem die Entwicklungsmöglichkeiten der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie ins Auge fassen, eine Aufgabe, welche uns nicht sehr leicht erscheint.

Alle Planung in Richtung Ausbildung steht aber auf tönernen Füßen, wenn nicht gleichzeitig das Problem der Finanzierung gelöst werden kann. Wohl haben wir durch das Verständnis aller an der Schule interessierten Kreise eine Verbesserung unserer finanziellen Lage erzielt. Dies genügt aber nicht. Auch für das Jahr 1974 müssen wir leider mit einem Defizit rechnen. Die Teuerung schreitet auch an unserer Schule trotz allen Bemühungen nicht unbemerkt vorüber. Die für das laufende Jahr in Aussicht gestellten Mehrbeiträge unserer finanziellen Träger reichen leider nicht aus, um auch nur die Teuerung einigermaßen auszugleichen. Die Finanzierung unserer Schule basiert bekanntlich auf folgenden Säulen:

- Beiträge von Bund, Kantonen, Stadt Zürich — Diese Beiträge decken knapp die Hälfte unseres Budgets und sind grösstenteils gesetzlich verankert und damit indexgebunden.
- Beiträge von Industrie und Handel — Diese Beiträge machen nach dem neuesten Stand rund einen Fünftel unserer Einnahmen aus. Sie sind nicht indexgebunden und damit vom Goodwill der beteiligten Firmen abhängig.
- Genossenschafter-Beiträge — Diese werden jeweils von der Generalversammlung festgesetzt und beinhalten einige ins Gewicht fallende freiwillige Beiträge.
- Schul- und Kursgelder — Diese variieren je nach Schülerzahl, hier kann langfristig gesehen mit keiner ins Gewicht fallenden Erhöhung gerechnet werden.
- Schweizerische Textilmaschinenindustrie — Hier wurde uns entgegenkommenderweise für die Zukunft eine ins Gewicht fallende Erhöhung in Aussicht gestellt. Es muss aber gleichzeitig bemerkt werden, dass die schweizerische Textilmaschinenindustrie mit ihren Ma-

schinen-Lieferungen an unsere Schule jährlich grosse Leistungen erbringt.

- Chemische Industrie — Auch hier dürfen wir für 1974 mit einer Erhöhung der Beitragsleistung rechnen.

Es wird nun unumgänglich sein, für die zukünftigen Aufgaben der Schule eine solide, ausgewogene Finanzierung zu finden. Die entsprechenden Schritte sind eingeleitet. Ein teilweiser Erfolg ist erzielt, doch dies genügt noch nicht. Es kann meines Erachtens nicht Aufgabe der Schule sein, jährlich eine «Bettel-Aktion» bei allen beteiligten Kreisen durchzuführen und vom Goodwill einzelner Gruppen abzuhängen. Es stellt sich daher ganz einfach die Grundsatzfrage, ob die interessierten Kreise gewillt sind, die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen und damit die Aufgabe und Existenz der Schule zu bejahen. Sollte dieses Ziel nicht erreicht werden können, so wird die Schule die ihr gestellte Aufgabe nicht mehr erfüllen können und es wäre in diesem Fall besser, die nötigen Konsequenzen rasch zu ziehen. Eine Reduktion des Schulbetriebes wegen ungenügender finanzieller Mittel kann nämlich nicht in Frage kommen, Halbheiten haben noch nie zum Ziel geführt.

Ich habe mir erlaubt, diese Grundsatzfrage ganz klar zu stellen. Ich richte sie bewusst an alle Kreise der gesamten schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie, des Textil-Detailhandels, der Textilmaschinen- sowie der Chemischen Industrie.

So wie wir wirtschaftlich gesehen eine Schicksalsgemeinschaft sind und wir alles Interesse haben, miteinander stark zu sein, so sehr müssen wir auch zusammen interessiert sein an fortschrittlichen und mit der Zeit gehenden Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz. Unsere Schule ist bereit, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, sie kann es aber nicht ohne die notwendige Unterstützung.

Wenn ich zum Schluss noch feststelle, dass in der Textil- und Bekleidungsindustrie rund 100 000 Personen ihr gutes Auskommen finden und ein Umsatz von ca. 5 Mia Franken erzielt wird, so erscheint mir der Beitrag eben dieser Kreise an die Kosten unserer Schule von ca. Fr. 300 000 oder 0,06 ‰ doch recht bescheiden.

Ich darf deshalb hoffen, dass unsere Bemühungen um eine solide Finanzierungsgrundlage für die Schweizerische Textilfachschule im Laufe dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen werden können, wobei wir andererseits bestrebt sein werden, unsere Kosten auf einem Minimum zu halten. Unsere Schule bietet allen beste Ausbildungsmöglichkeiten. Ich bin sicher, dass sie noch in vermehrtem Masse genutzt werden können.

B. Aemissegger, Präsident der Aufsichtskommission